



Ein Reise durch
Tradition, Brauchtum
und viel gelebte
Volkskultur in der
ganzen Steiermark

Viel Raum für Kultur im Klassenzimmer

Im steirischen Ausseerland-Salzkammergut wird mit dem Projekt „SKUL“ Kultur in all ihren Facetten für Kinder erlebbar gemacht.

Von Simone Rendl

Kultur besteht nicht nur aus klassischer Musik und Bildern in Museen, sondern steckt in allen Bereichen der Gesellschaft. Das ist ein Ansatz, den die Region Ausseerland-Salzkammergut mit dem Projekt „Schule Kultur Lernen – SKUL“ verfolgt, das im Rahmen der Kulturhauptstadt Europas 2024 entstanden ist. Kultur in all seinen Formen soll damit an einem fixen Tag in der Woche, dem „Kultur-Mittwoch“, in die Bildungseinrichtungen des Ausseerlandes einziehen. „Wir haben uns, nachdem wir uns für die Kulturhauptstadt beworben haben, überlegt, wie wir Kultur auch im Bildungsbereich mehr verankern können“, sagt Franz Steinegger, Bürgermeister von Grundlsee und einer der Initiatoren des „Kultur-Mittwochs“.

1276 Kinder und Jugendliche aus 18 Bildungseinrichtungen der Region sind involviert. „Jedes Schulfach eignet sich dazu, Kultur im damit zusammenhängenden Kontext aufzugreifen“, so Steinegger. Mit 150.000 Euro unterstützt das Land Steiermark das Projekt des Ausseer-

landes, 100 Euro werden Schulen pro Kind für kulturelle Aktivitäten bereitgestellt. „Die Schulen und Kindergärten sind deshalb angehalten, auch mehr mit externen Personen und Vereinen zu arbeiten, um den Kindern Kultur zum Anfassen zu bieten“, so der Bürgermeister. Schriftsteller, die mit den Kindern über Literatur sprechen, das Arbeiten mit Künstlern, das Kochen regionaler Gerichte – über das ganze Jahr sollen mit dem Kultur-Mittwoch aktive Impulse gesetzt werden, um Kindern eine kulturelle Basisausbildung zu geben, wie Steinegger erklärt. „Das halte ich für essenziell, weil es jeden Bereich unserer Gesellschaft umfasst und zudem den Horizont der Kinder erweitert. Dadurch wird in weiterer Folge Wertschätzung und Toleranz gegenüber globalen Kulturen gefördert.“

Doris Bittmann, die 17 Jahre als Schulleiterin tätig war, liefert als eine der Projektbeteiligten pädagogische Impulse zur Durchführung. „Es ist wichtig, dass Bildungseinrichtungen sich gegenseitig mit ihrem Wissen unterstützen“, so die gebür-



Eine Kapelle in der Klasse
(oben) PRIVAT (3)

Kultur wird im Altausseerland in all seinen Facetten erforscht, Doris Bittmann (li.) wirkt mit

tige Judenburgerin, die zudem als „Lese-Doris“ bzw. Lese-Patin Kinder für Literatur begeistert. Am Ende sollen die einzelnen Kultur-Projekte der Schulen und Kindergärten gesammelt für die Bildungseinrichtungen verfügbar gemacht werden – sowohl digital als auch analog.

Auch ihr selbst konzipiertes Ratespiel „Das Salzkammergut Dingsda“ sei neben dem Engagement der Steirerin ein Grund gewesen, warum sie für das Projekt an Bord geholt wurde. Aus dem Spiel ist eine Idee für die Kulturhauptstadt entstanden.

„Es ist wichtig, dass Bildungseinrichtungen sich gegenseitig mit ihrem Wissen unterstützen.“

Doris Bittmann
Projektbeteiligte

„Kinder erklären den Menschen Programminhalte der Kulturhauptstadt, ohne den eigentlichen Begriff zu nennen. Sie wurden dabei mit der Kamera begleitet, das Ergebnis gibt es auf

einem Fernseher im Kurpark in Bad Aussee zu sehen. Den Rahmen für den Fernseher haben auch die Kinder gestaltet.“ Seit dem Projektbeginn Anfang des Jahres fanden zudem Balkonkonzerte von Ausseer Kindern, Kunst-Tage im Kindergarten und in den Mittelschulen statt. Im Moment ist die Laufzeit des Projektes bis Ende 2024 angesetzt, für Steinegger endet die Arbeit dort aber nicht: „Im besten Fall können wir den ‚Kultur-Mittwoch‘ nicht nur weiterführen, sondern andere Regionen und Länder inspirieren.“